

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

# Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreifaltige Zeile ober deren Raum.

**Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.**

Nro. 112.

Dienstag, den 2. Oktober.

1866.

## Amthche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden auf die in Nro. 232 des Staatsanzeigers erschienene Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 28. d. Mts., betreffend die Vorsichtsmaßregeln gegen die Einschleppung der Kinderpest, zur Nachachtung hiermit aufmerksam gemacht.

Den 30. September 1866.

K. Oberamt. I h y m.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Den Ortsvorstehern wird hienach ein Auszug aus dem Erlaß des Königl. Verwaltungsrathes der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 25. September 1866 zur Nachachtung mitgetheilt.

Calw, 1. Oktober 1866.

K. Oberamt. I h y m.

## Die Fabrikshätzungen betreffend.

Da es nothwendig erscheint, daß der Verwaltungsrath von bedeutenden Werthsänderungen in Fabriken und anderen Gebäuden mit kostspieligen Zubehörenden baldige Kenntniß erhalte, um geeigneten Falls die unverweilte Schätzung auf Rechnung der Brandversicherungskasse einleiten zu können, so wird das K. Oberamt beauftragt, die Anordnung zu treffen, daß von nun an je bei den Ortsvorstehern einlaufende Anmeldung zu Fabrik- und ähnlichen Schätzungen unter Angabe des beiläufigen Werthes nach dem Eintrag in das örtliche Anmeldeverzeichnis sogleich dem K. Oberamte vorgelegt werde, von wo dieselbe ohne Aufschub an den Verwaltungsrath als Dienstsache einzufenden ist.

Wenn bedeutende Werthsverminderungen in den angeführten Gebäuden vorkommen, so ist hievon, sobald sie zur Kenntniß des Ortsvorstehers oder des Oberamts gelangen, gleichfalls unverweilt dem Verwaltungsrathe Anzeige zu machen.

Zur Beglaubigung: K. Oberamt. I h y m.

Calw.

## Vermögens-Ausfolge.

Dem seit 1853 in Nordamerika sich aufhaltenden Metzger Philipp Jakob Riehm von Calw soll angefallenes, inzwischen pflegschaftlich verwaltetes Vermögen ausbezahlt werden.

Etwaige Gläubiger von Riehm werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 30 Tagen geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben würden.

Den 29. September 1866.

K. Oberamt.

I h y m.

Calw.

## Auswanderung.

Der ledige Bauer Matthäus Dürr von Welteneschwann wandert nach Nordamerika aus, nachdem er die verfassungsmäßige Bürgerschaft gestellt, auch für Tilgung etwaiger Verbindlichkeiten Sicherheit geleistet hat.

Den 20. September 1866.

K. Oberamt.

I h y m.

Calw.

## Auswanderung.

Ludwig Rudolf Schramm von Calw wandert nach Nordamerika aus, nachdem er die verfassungsmäßige Bürgerschaft gestellt, auch für Tilgung etwaiger Verbindlichkeiten

Sicherheit geleistet hat.

Den 28. September 1866.

K. Oberamt

Act. Reuß, gef. St.-B.

Revier Liebenzell.

## Holz-Verkauf



den 12. Oktober, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Möttingen:

192 Stück tannen- und Kiefernholz,

17 1/2 Klafter Nadelholz-Scheiter und Prügel.

aus dem Staatswald Simmozheimerwald. Neuenbürg, 27. September 1866.

K. Forstamt.

Revier Hirschau

## Reisstreu-Verkauf

im Staatswald Reichertsbad am

Donnerstag, den 4. d. M., etwa 35 Haufen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei den untern Reichertsbadwiesen.

Hirschau, 1. Oktober 1866.

K. Revieramt.

Reuß.

Calw.

Herstellung eines steinernen Brunnentrogs.

Gemeinderäthlichem Beschlusse zu Folge

soll der Inselbrunnen mit einem steinernen Trog versehen werden, bei dessen Herstellung die Maurer- und Steinhauerarbeit — 76 fl. beträgt.

Diese Arbeit wird im öffentlichen Aufstreiche vergeben und ist die Akkordsverhandlung auf

Samstag, den 6. Oktober, Vormittags 11 Uhr,

festgesetzt, wozu Akkordsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß Ueberschlag und Bedingungen bei Unterzeichnetem eingesehen werden können.

Calw, 29. September 1866.

21. Stadtbaumeister Blaisch.

Neuweiler.

Kön. oberamtsgerichtlichem Auftrag zufolge wird der in Nro. 107 und 110 d. Bl. ausgeschriebene

## Haus- und Güter-Verkauf

des Johannes Seeger, Holzhändlers von Neuweiler, hiermit zurückgenommen.

Neuweiler, 29. September 1866.

Schultheißenamt.

Klink.

## Anheramtliche Gegenstände.

## Taschuhnen,

gewöhnliche und verschleißbare, in schöner Auswahl empfiehlt

21. Friedr. Müller a. Markt.

# INTERNATIONAL-LEHRINSTITUT.

Nebst den gewöhnlichen Lehrgegenständen werden die *französische* und *englische* Sprache durch den beständigen Umgang mit den fremden Zöglingen ebenso gründlich erlernt wie im Auslande selbst. — *Kaufmännische Rechnungen* und *Correspondenz*, einfache und doppelte *Buchhaltung* in deutscher und französischer Sprache. — *Pensionat* mit billigen Bedingungen. — Den Lehrplan übersendet franco die **Direction in Bruchsal** (Baden).

## Hochzeits-Einladung.

Zu der Hochzeitsfeier meiner Tochter Marie mit Adolph Spingler lade ich hiermit alle meine hiesigen und auswärtigen guten Freunde und Gönner auf

Dienstag, den 2. Oktober, in den Gasthof zum Waldhorn freundlichst ein.

Carl Feldweg, Flaschnermeister, im Biergäßle.

Calw.

## Fortbildungsschulsache und Bitte.

Mehrere Freunde und Gönner obiger Anstalt haben zu dem Zweck, eine Anzahl würdiger Schüler kostenfrei zum Besuch der Zeichnungsausstellung in Stuttgart senden zu können, Beiträge gütigst zugesagt; es ergeht nun an diese Herren, sowie an solche, von welchen diese Geneigtheit hiefür noch unbekannt ist, die freundliche Bitte, solche Beiträge gütigst im Laufe dieser Woche abgeben zu wollen an

Reallehrer Ramsperger.

Einem verehrlichen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von heute, Dienstag, den 2. d., bis Samstag, den 6. Oktober, im Gasthof zum „Badischen Hof“ (Thudium) eine

## zahnärztliche Praxis

eröffne, wobei alle Operationen, als Ausziehen, Plombiren, Einsetzen von Zähnen u. ausgeführt werden.

Riedmüller, Zahnarzt, Assistent von Dr. Dieffenbach in Stuttgart.

Am letzten Jahrmarkt blieb auf dem

## ein Regenschirm

stehen; der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn abholen bei

Bäcker Gwinner.

## Roggen zum Säen

verkauft Beiser im Haaggäßle.

## Mitleser.

Zum „Beobachter“ wird für das laufende Quartal ein Mitleser gesucht unter günstigen Bedingungen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion d. Bl.

Dr. Franz Sauter's Moos-Pasten!

## Festconcentrirtes Isländisches Moos

mit angenehmem Geschmack! reizmildernd und zugleich kräftigend gegen Heiserkeit, Husten, Lungenentzündung u. u. in Schachteln à 18 fr. allein für Calw bei

C. Rutherford, Apotheker.

Calw.

Eine noch ganz gut erhaltene

## Druckpumpe,

für Küfer oder Bierbrauer geeignet, hat um billigen Preis zu verkaufen

Ludwig Giebnrath, senior, Küfermeister.

2)1.

Calw.

## Acker-Verkauf.

Ich bin gesonnen, meinen Acker im Rapsellenberg zu verkaufen und wollen sich Liebhaber in Balde an mich wenden.

Wittwe Kaz.

## Calw. Frucht-Preise am 26. September 1866.

Getreide-Gattungen.	Vorräthiger Rest	Neue Zufuhr.	Gesammts-Betrag.	Heutiger Verkauf.	Im Rest gebl.	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Niedrigster Preis		Verkaufsumme		Wegen den vorliegenden Durchschnittspreis mehr oder weniger	
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen, gem.	76	504	580	580	—	7	36	7	7	6	30	4134	11	—	—
— neuer	—	29	29	29	—	6	24	6	18	6	6	182	54	6	—
Gemaisch	—	40	40	40	—	—	—	5	40	—	—	226	40	—	—
Dunkel, alt.	34	450	484	484	—	5	36	5	25	5	—	2628	27	7	—
— neuer	—	161	161	161	—	4	42	4	27	4	—	718	42	2	—
Haber, alt.	4	281	285	285	—	3	42	3	27	3	12	991	9	—	9
— neuer	—	19	19	19	—	3	3	2	59	2	54	56	54	—	7
Summe .	114	1484	1598	1598	—	—	—	—	—	—	—	8939	57	—	—

Preis der früheren Brodtage: 4 Bfd. Kernenbrod 17 fr., dto. schwarzes 15 fr. 1 Kreuzerweck soll wägen 4% Poth. Stadtschultheißenamt

## Frucht-Mittelpreise auf auswärtigen Schraunen.

Lüdingen, 8 Sept. Weizen 7 fl. — fr. Kernen 7 fl. 11 fr. Dinkel 4 fl. 29 fr. Roggen — fl. — fr. Gerste 4 fl. 20 fr. Haber 3 fl. 4 fr.

Heilbronn, 26. Sept. Weizen — fl. — fr. Kernen — fl. — fr. Dinkel 4 fl. 27 fr. Roggen — fl. — fr. Gerste 4 fl. 30 fr. Haber 3 fl. 30 fr.

Freudenstadt, 22. Sept. Weizen — fl. — fr. Kernen 7 fl. 53 fr. Dinkel — fl. — fr. Roggen 5 fl. 20 fr. Gerste 5 fl. 12 fr. Haber 3 fl. 46 fr.

Hall, 15. Sept. Weizen — fl. — fr. Kernen 7 fl. 6 fr. Roggen 5 fl. 27 fr. Gerste — fl. — fr. Haber 3 fl. 52 fr.

## Tagesneuigkeiten.

— Die Telegraphenstation Leinach wird vom 1. Oktober d. J. bis 31. März 1867 geschlossen. (St. A.)

— Reuenbürg, 27. Sept. Die Hoffnung, es werde der seit einigen Monaten auf ein Minimum sistirte Enzthal-Eisenbahnbau demnächst wieder aufgenommen werden, scheint sich zu erfüllen; seit einigen Tagen bemerken wir eine größere Zahl von Arbeitern (darunter viele Italiener) sich einstellen. Soll aber die Bahn zu dem ursprünglich in Aussicht genommenen Termine nur annähernd fertig sein, so müßte mit noch mehr Energie, denn bisher, der Bau gefördert werden. Zwar hören wir, es sei der Termin um 3 Monate, nämlich bis 1. Okt. 1867 hinausgerückt. Willbald muß sich also noch als geduldet und wird erst die Saison 1868 in sichere Rechnung nehmen dürfen. (Schw. M.)

— Stuttgart, 28. Sept. Die erste Kammer trat in ihrer

gestrigen Sitzung dem Beschlusse der zweiten, bezüglich der sofortigen Ausbezahlung der Kriegsschädigung bei.

— Stuttgart, 26. Sept. (1. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Schluß.) Das Diarium enthält Petitionen von den Volksvereinen zu Stuttgart und zu Gmünd, betreffend die Einleitung einer Untersuchung über die Führung des Kommando's über das 8. Armeekorps, beziehungsweise die württembergische Felddivision. Mittnacht, Desterlen, Rödinger und Andere stellen den Antrag auf vollständige Entschädigung der durch die Okkupation betroffenen Bezirke. Müllen übergibt und begründet die Interpellation, ob nicht zu hoffen stehe, daß diejenigen Gemeinden, welche vor dem Ausmarsch und nach dem Einmarsch durch Quartierlast hart mitgenommen worden seien, eine Entschädigung mittelst Landesausgleichung erhalten. — Ein Antrag v. Dr. v. und Wohl's: Der Regierung zu erklären, daß die Kammer damit ein-



verstanden wäre, wenn die Kriegsschadigungsgelder selbst ohne Verzug, soweit es die vorhandenen Mittel erlauben, ganz oder theilweise bezahlt würden, wird von der Kammer für dringlich erklärt und zum Beschluß erhoben. Der Finanzminister eröffnet, daß die Gelder nunmehr bereit liegen, und daß der Rest der Bezahlung sofort nach Berlin werde abgehen können. — Hierauf wird noch Oberamtmann Hörner als Abgeordneter des Oberamts Tübingen mit 43 gegen 41 Stimmen als legitimirt erklärt und schließlich die Wahl von 8 Sekretären vorgenommen. — 28 Sept. (2. Sitzung.) Grathwohl, Zimmerle, Nickel, Bahnhammer, Bräunina, Greß, Osterdinger, Räulen und Schall stellen den Antrag, das Mannschajtsverpflegungsgeld für diejenigen Bezirke, welche nicht eskupirt waren, aber württembergische Truppen im Quartier hatten, auf täglich 40 fr. per Mann zu erhöhen. — In die Fünfzehnerkommission für Adresse und Friedensvertrag werden gewählt: Schott, v. Mehring, Mack, Probst, Mittnacht, v. Gessler, Becker, Desserler, König, v. Schab, Streit, v. Wiest. — Im Zusammentritt mit der ersten Kammer werden in die Staatsschuldenverwaltungskommission gewählt: a) von der ersten Kammer v. Wächter-Spittler, b) von der zweiten Kammer v. Hofer, Egelhaf, Idler, Grathwohl. In die Finanzkommission werden gewählt: Egelhaf, Zeller, Duvernoy, Cavallo, v. Dettinger, Nickel, Steinbuch, Schwandner, W. v. König, Schneider, Keibel, Ammermüller, Mack, Wiest, Mohl. — Die Finanz- und Adresskommission haben sich konstituiert, zum Vorstand der ersteren wurde Duvernoy, zu dem der letzteren Prälat v. Mehring gewählt. Stellvertreter ist in beiden Fällen v. Wiest. — In die staatsrechtliche Kommission werden gewählt: Hölder, Probst, Becker, Mittnacht, Desserler, Schott, v. Schab, Hörner, Wiest. — Hopf stellt den Antrag auf Wiederherstellung des Wahlgesetzes vom 1. Juli 1849. Wird an die betreffende Kommission verwiesen.

— Stuttgart, 28. Sept. Eine größere Bürgerversammlung besprach gestern Abend die Frage wegen Reorganisation des Heerwesens, und beschloß eine Adresse an die Ständeversammlung, in welcher unter ausführlicher Darlegung der Gründe ausgeführt wird, daß nur ein Volksheer, ähnlich dem der Schweiz, im Stande sei, den Anforderungen einer Landesvertheidigung nach ihrem vollen Umfange zu entsprechen. Der Abgeordnete der Stadt Stuttgart, Finanzrath Zeller, erklärte, daß er mit den Hauptgrundsätzen der Adresse vollkommen einverstanden sei und deshalb dieselbe in der Kammer gerne unterstützen wolle, wenn er auch in finanzieller Beziehung vorerst noch einige Bedenken trage. Die Adresse selbst fand keinen Widerspruch, wurde mit Einstimmigkeit genehmigt und sofort zur Unterzeichnung aufgelegt.

— Die Ausstellung der Arbeiten der gewerblichen Fortbildungsschulen in der neuen Turnhalle in Stuttgart wurde bis zum 28. September von 10,456 Personen besucht. (Die Ausstellung ist an den Werktagen von 8—12 Uhr Vorm. und von 2—6 Uhr Nachm., Sonntag Vorm. 10½—12 Uhr und Nachm. von 2—6 Uhr geöffnet und wird am 15. Oktober geschlossen.)

— Sulz, 27. Sept. Die so häufig mit Eisenbahnbauten verbundenen Raufereien und Streitigkeiten von Arbeitern haben in neuester Zeit zwei Verbrechen zur Folge gehabt: Am 25. v. M. Nachts erschlug ein Italiener seinen Kameraden in Weiden und in der vorletzten Nacht wurden 2 Arbeiter aus Württemberg auch von einem Italiener bei der untern Mühle in Mühlheim so gestochen, daß einer sogleich todt niederfiel und der andere lebensgefährlich verwundet nach Fischeningen getragen werden mußte. Der Thäter, dem letzteres Verbrechen zur Last fällt, konnte bis jetzt noch nicht zur Haft gebracht werden. (Schw. M.)

— Neresheim, 26. Sept. In Ugmemmingen scheint die Cholera erloschen, und der Schrecken, welcher plötzlich in die Leute gefahren, wieder gewichen zu sein. Drüben aber an der bayerischen Grenze ist die Gefahr noch keineswegs vorüber und dürfte unsern Behörden ernststen Anlaß geben, Lebensmittel und Getränke strenge zu beaufsichtigen. Abgesehen von einzelnen Fällen, die mehrfach sporadisch vorkommen, brach die Cholera plötzlich in Gundelfingen an der württembergischen Grenze aus und hat in wenigen Tagen mehr als 20 Personen aus den verschiedensten Altersklassen und Ständen dahingerafft. Bei der Nähe der Gefahr ist das Augen-

merk vor Allem auf die schlechte Beschaffenheit des alten sauern, sowie des neuen, oft fast noch warmen Bieres zu werfen.

— Vom Bodensee, 26. Sept, theilt die Redarzeitung die alarmirende Kunde mit, daß in den benachbarten österreichischen Bezirken Bregenz, Tornbirn, Laitrach, Bludenz und Feldkirch die Minderpest ausgebrochen sei. Bereits habe die Schweizer Regierung zur Verhütung der Einschleppung die Einfuhr von Vieh aus Baiern und Vorarlberg nach der Schweiz verboten. Auch Baiern beabsichtigt eine Sperre gegen Vorarlberg und Tyrol zu erlassen. — (Auch die württ. Regierung hat im Staatsanzeiger vom Sonntag das Verbot erlassen, auf welche auch in der obernämlichen Bekanntmachung an der Spitze unseres Blattes hingewiesen ist.)

— Hechingen, 28. Sept. Heute sind die Kommissäre der preussischen und württembergischen Regierungen zusammengetreten, um die Bahnlinie Tübingen Hechingen festzusetzen, und die durch den Verkehr gebotenen sicherheitspolizeilichen Maßregeln zu beraten.

— Am 1. Oktober soll die neue Eisenbahn von Würzburg nach Heidelberg dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

— München, 25. Sept. Von guter Seite vernimmt man, daß nicht nur die in Gefangenschaft gerathenen bairischen Offiziere und Mannschaften sich entsprechend auszuweisen, beziehungsweise zu vertheidigen haben, sondern daß auch mehrere höhere und niedere Offiziere vor die Kriegsgerichte theils schon geladen sind, theils noch verwiesen werden.

— München, 28. Sept. Der König hat jetzt ein Zeichen seiner Theilnahme am Loos der im Kriege Verwundeten gegeben: Er hat nach der Pair. Rtg. seinem Oberhofmeister Grafen zu Castell den Auftrag ertheilt, einen Invalidenunterstützungsverein ins Leben zu rufen. Die Konstituierung des Komites ist bereits im Gang und es wird sodann ein Ausruf zum Beitritt erfolgen.

— Darmstadt, 26. Sept. Die Umgestaltung des Militärwesens wird nun auch bei uns die wichtigste Frage werden und sollen sich bereits die betreffenden Kreise der Regierung mit den einschlagenden Reformen beschäftigen. Als eine solche dürfte in erster Linie die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, wenn auch nicht gerade nach preussischem Muster, zu erwarten sein. (Ab 3.)

— Preußen bildet aus den neu erworbenen Ländern die 3 Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen, letzteres mit der Hauptstadt Cassel. Die Provinz Hessen wird in 3 Regierungsbezirke zerfallen: 1) Cassel, aus den bisherigen kurhessischen Provinzen Oberhessen, Niederhessen und einem Theile von Fulda, sowie den Kreisen Biedenkopf und Böhrl bestehend, 2) Wiesbaden, dem bisherigen Herzogthum Nassau mit dem Kreise Wehlar, 3) Frankfurt, zusammengesetzt aus dem bisherigen Gebiete der freien Stadt, der kurhessischen Provinz Hanau mit einem Theile von Fulda, den früheren bayerischen Bezirken und Homburg, Niddelheim und Höchst. Der kurhessische Kreis Schmalkalden wird dem Regierungsbezirke Esfurt zugetheilt. Die Provinz Hessen wird 1,390,000, die Provinz Hannover 1,925,000, Schleswig-Holstein mit Lauenburg etwas über 1 Mill. Einwohnerzählen. Die preussische Armee wird um 3 Armeekorps vermehrt werden, von denen das 9 in Schleswig, das 10 in Hannover und das 11 in Cassel sein Generalkommando haben wird. Die Truppen der Kleinstaaten werden diesen Korps eingegliedert; Königreich Sachsen gibt das 12. Armeekorps. Die Garde ist das 13. Armeekorps.

— Berlin, 26. Sept. Die Vertagung der Kammer bis zum 12. November wird morgen beginnen, und es wird eine Ruhepause eintreten, deren so ziemlich alle Theile bedürfen. Das Gesetz wegen der Annexion Schleswig-Holsteins wird, wie dies schon in der letzteren Zeit vermutet wurde, nicht mehr zur Annahme gelangen. Das Verhältniß Nordschleswigs kann selbstverständlich erst nach vollzogener Annexion geregelt werden. — Die ministeriellen Abendblätter demüthigen unermüdbar alle Gerichte über einen bevorstehenden Abschluß der Verhandlungen mit Sachsen in einem für das letztere besonders günstigen Sinne, und sie versichern wiederholentlich, daß man noch nicht so weit gediehen sei. — Graf Bismarck ist, einem Abendblatte zufolge, erst heute Morgen auf das Land gereist. Die ministeriellen Stimmen drücken die Hoffnung aus, daß einige Wochen der Ruhe zur Wiederherstellung der Gesundheit des Ministerpräsidenten genügen werden. — Man

beob- für such Aus- bes- gend enca- 3 fr. efer. hat nior, Ra- Lieb- fr. fr. 0 fr. reien Dinfel Berste -fl. -fl. 5 fl. -fr. 7 fr. 2 fr. ofor- Ab- von ffeud Rom- gliche stellen Inpa- den, Quar- mit- und ein-

spricht von der interimistischen Vergebung seines Portefeuille's durch Hrn. v. Savigny, den ehemaligen Bundestagsgesandten.

— Schleswig, 27. Sept. General Ranteuffel brachte bei dem ihm zu Ehren dahier gehaltenen Festmahl folgenden Toast aus: „Wenn jeder die schleswig-holsteinische Frage so warm im Herzen trägt, wie ich, so muß der moralische Einfluß der sein, daß Schleswig ungetheilt bleibt. Weder an der Saale, noch an der Tauber, noch am Main bin ich und die Armee „sieben Fuß“ aus dem Wege gegangen. Hoch ungetheiltem Schleswig-Holstein!“

— Schwerin, 26. Okt. Der mecklenburgische Landtag, wichtig wegen der über den Beitritt zum norddeutschen Bund zu fassenden Beschlüsse ist heute eröffnet worden.

— Wien, 23. Sept. Die neuesten Proben mit dem verbesserten Lindner'schen Hinterladungsgewehr haben alle Erwartungen übertroffen. Auf 2000 Schritte Entfernung schlug die Kugel regelmäßig durch ein anderthalb Zoll starkes Brett, und acht Schüsse auf die Minute waren die feste Durchschnittsziffer (auf 5 Minuten 41, auch 42.) Daß man per Woche 40,000 solcher Gewehre aus den bisherigen herstellen könne, mag vielleicht übertrieben sein; indeß ist es schon hinreichend, wenn auch nur die Hälfte davon wöchentlich geliefert wird. Der Betrag der Kosten für die Umwandlung ist ein verhältnißmäßig geringer, kommt übrigens überhaupt nicht in Betracht. Wäre man im Jahr 1865 um diese Zeit so weit gewesen, so hätte Oesterreich, von allem Andern abgesehen, viele hundert Mill. Gulden erspart.

— Die Geldverhältnisse in Oesterreich gestalten sich sehr trüb. Es kommen nächstens 30 Mill. Staatsnoten in Zwangskurs, die einen ganz andern Kurs haben, als die seither vorhandenen Banknoten. Man wird alsdann Thaler und Thalerbanknoten, ferner Gulden, Guldenbanknoten und Guldenstaatsnoten haben. Das Schlimmste dabei ist, daß kein Stück so viel werth ist, als darauf steht, sondern daß Jeder beim geringsten Kauf und Verkauf sein Kursberechnungsbüchlein bei der Hand haben muß. So werden die Oesterreicher wider Willen gute Rechner.

— Am 19. Sept. brachten mehrere Fuhrleute aus Prag in das fürstlich Fürstenbergische Walzwerk zu Pras Guß- und Blechsen, worunter sich auch viele Kugeln (Sbrapnels) befanden. Der Waagmeister, der mit dem Abwägen des Materials beschäftigt war, legte sämtliche Kugeln, circa 50 Stück, auf die Waage, um welche mehrere Hütnenarbeiter und Frachter standen, und machte sich den unüberlegten Scherz, eine von den Kugeln anzuzünden, in der Meinung, daß dieselbe ohne Ladung sei. Kaum gethan, so explodirten unter furchtbarem Getraße und kanonenartigem Donner sämtliche Sbrapnels. Schrecklich, herzzerreißend war der Anblick. Acht Menschen und 2 Pferde lagen furchtbar zerschmettert am Boden; vier von den Männern blieben gleich todt am Plage, die andern sind zwar noch am Leben, dürsten jedoch schwerlich auskommen. Es sind meist Familienväter von 8—10 Kindern. Am Walzwerke selbst wurden alle Fenster zertrümmert. Auch das Dach, sowie die Dächer der Nachbargebäude erlitten namhaften Schaden.

Griechenland Athen, 28. Sept. Der türkische Gesandte droht, von dem englischen und französischen Gesandten unterstützt, mit dem Abbruch der diplomatischen Verhandlungen. — Die ausländischen Candidaten haben die feste Stellung bei Malaza (Melaza?) nach hartem Kampfe erstürmt. Mustapha Pascha ist auf Kreta angekommen; er hat eine Proklamation erlassen, worin er binnen fünfzigiger Frist Unterwerfung fordert und Abstellung der Beschwerden verspricht. — Es ist das baldige Erscheinen eines österreichischen Geschwaders in den griechischen Gewässern angezeigt. Im Ohizur Dag ist indeß ein neuer Zustand ausgebrochen. Die Rebellen haben im Kampfe mit den türkischen Truppen 50 Todte verloren. Auch in Zeitone ausländische Bewegung. Drei Chefs sind verhaftet und nach Konstantinopel gebracht.

Türkei. Sichere Nachricht aus Konstantinopel: Der Marquis v. Moustier erwiederte vor seiner Abreise einer griechischen Abordnung, die ihm eine Dankadresse überreichte: Die moralische und geistige Entzückung der griechischen Nation liege Frankreich am Herzen, aber die allgemeine europäische Lage ge-

ratte ihm nicht, die revolutionären Bewegungen gegen die Türkei zu unterstützen.

Italien. Florenz, 25. Sept. In einer Konferenz der italienischen und österreichischen Bevollmächtigten in Wien wurde beschlossen, den österreichisch-sardinischen Handelsvertrag von 1851 auf ganz Italien für die Dauer eines Jahres auszudehnen, während dessen man die einzuführenden Abänderungen studiren werde.

In der Stadt Palermo herrscht wieder „vollkommene Ruhe und Ordnung.“ — Florenz, 27. Sept. „Italie“ und „Nazione“ sagen, die Finanzfrage sei nunmehr vollständig und nach Billigkeit gelöst. Die noch zu lösenden Fragen betreffen eine Amnestie, die Eisenbahnen und die Uebergabe der Archive. Man glaube, daß die Unterzeichnung des Vertrags am Sonnabend oder am Montag erfolgen werde, und würde in diesem Falle der Königin am 10. oder 12. Oktober in Venedig einziehen. — Rom, 27. Sept. Die Kaiserin Charlotte von Mexiko hat sich mit großer Feierlichkeit zum Papst begeben, um ihm ihre Huldigung darzubringen. — In Rom gibt es keine Silber- und Kupfermünzen mehr. Man hat nur noch Bankbillets, die aber Niemand wechseln will. Da geht viel Geld verloren. Die römische Bank steht nahe daran, Bankrott zu machen. Selbst der Papst steckt in der größten Geldklemme.

Frankreich. Paris, 26. Sept. Die aus Biarritz eingehenden Nachrichten über die heutige Flotten Revue sind vollkommen geeignet, den Besorgnissen über die Gesundheit des Kaisers ein recht handgreifliches Dementi zu geben. Der Kaiser, begleitet von der Kaiserin und dem kaiserlichen Prinzen und gefolgt von einem glänzenden Stab, besichtigte, mit dem Admiralschiff Magenta anfangend, eines nach dem andern, sämtliche Fahrzeuge der Panzerflotte mit der eingehendsten Aufmerksamkeit, und ließ namentlich die schweren gezogenen Geschütze der Maganime (0,24 M. Kaliber) spielen, um sich von dem Einfluß der zu dieser Zeit (Nachmittags) sehr hoch gegen die Rhede gehenden See auf die Bedienung zu überzeugen. Se. Maj. zeigte während des ganzen Nachmittags keine Spur von Ermüdung. — 27. Sept. Marquis de Moustier ist die vergangene Nacht in Marseille eingetroffen und sofort diesen Morgen direkt nach Biarritz abgereist.

Niederlande. Haag, 26. Sept. In der zweiten Kammer wurde über Limburg gesprochen. Die meisten Redner sprachen sich dahin aus, daß nach der Auflösung des deutschen Bundes alle Verpflichtungen Limburgs und alle Verbindung desselben mit Deutschland aufgehört hätten, und daß es vollkommen überflüssig sei, diese Ablösung Limburgs aus der früheren Verbindung noch erst vertragsmäßig feststellen zu wollen.

Amerika. Newyork, 6. Sept. Ein schönes Fest feierten gestern die Deutschen dahier: die Grundsteinlegung des deutschen Hospitals. Wenn die bisherige Bereitwilligkeit zum Beisteuern nicht nachläßt, so soll dieses Hospital in 5 Jahren eines der besten im ganzen Lande sein. Die Gesamtkosten belaufen sich auf eine Million Dollars. Möchten die Deutschen in Amerika nur auch in politischen Fragen mit ähnlicher Entschlossenheit und Einmütigkeit auftreten! — 14. Sept. In Canada herrscht eine große Aufregung. Man befürchtet dort einen neuen Angriff der Fenier. — Nach einer Nachricht im „Evening Standard“ d.d. Newyork, 11. Sept., welche wir dem „Temps“ entnehmen, sind zu Indianapolis auf den Präsidenten Johnson mehrere Pistolenschüsse abgefeuert worden. Man wollte das Hotel, in welchem er sich befand, stürmen. Der Präsident blieb unverletzt. — In Canada werden ausgebreitete militärische Vorbereitungen gegen die befürchtete Fenierinvasion getroffen. Man organisiert fliegende Kolonnen von je 500 Mann regulärer Truppen, 1000 Freiwilligen und einer halben Batterie. Die Freiwilligen sollen mit Hinterladungsgewehren ausgerüstet werden. — Den Berichten aus Mexiko zufolge ist eine amerikanische Expedition von San Francisco mit 8000 Gewehren in Lopez gelandet.

Briefkasten. Dem mit acht „N“ unterzeichneten Einsender der „Mischtrifis“ diene zur Nachricht, daß anonyme Zusendungen bekanntlich stets unberücksichtigt bleiben, folglich auch die seinige, unbekümmert um seine lächerliche Schlussfolgerung.

